

Calmer Wochenblatt

Nr. 85.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseratspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Dienstag, den 11. April 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Trägersl. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1/4 Jähr. Mf. 1.30, im Fernverkehr Mf. 1.50. Bestellg. in Würt. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Verteilung der zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Majestäten als Denkmünzen ausgeprägten Dreimarckstücke.

Die Mitglieder der Amtsversammlung, des Bezirksrats und die Gemeindeforsten, ferner die Beamten der Amtskörperschaft und der Gemeinden wollen etwaige Bestellungen auf die Denkmünzen spätestens bis zum 14. April dem Oberamt anzeigen.

Den 10. April 1911.

Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinekrankheiten.

Die Ortsvorsteher werden unter ausdrücklicher Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1905, betreffend die Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinekrankheiten Min.-A.-Bl. S. 81, beauftragt, einen **Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung** alsbald zu erlassen, in welchem auf die Entschädigungsleistung (Ziffer 7 und 8 des genannten Erlasses) und insbesondere darauf hingewiesen ist, daß nicht mehr bloß die Verluste durch Impfstoffverlust, sondern auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen und daß die Schutzimpfungen von nachteiligen Folgen begleitet sein können, wenn sie bei zu warmer Witterung vorgenommen werden.

Hierbei ist hervorzuheben, daß die Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist.

Als Termin für die Anmeldungen bei dem Ortsvorsteher wird der 1. Mai bestimmt.

Der Ortsvorsteher hat die eingekommenen Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen, aus welchem die Namen der Besitzer der Tiere, sowie die Stückzahl derselben ersichtlich sein müssen.

Das Verzeichnis ist alsbald nach Ablauf der Anmeldefrist bei der Oberamtskanzlei direkt einzureichen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich. Der Vollzug des Erlasses ist im Schutzimpfungsprotokoll zu bestätigen.

Calw, den 10. April 1911.

A. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

S. Min.-A.-Bl. 1897. Seite 99.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitskeime (Bakterien) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bezw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgeht — Schweine krankmachen einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haften in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit erkrankten oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit

durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartiger Fleischstücke benötigten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß sie beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Trinken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verunreinigten Schweinehöfen oder durch Anfressen von Rotlaufabfällen u. s. w. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf erkrankten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Tälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende faulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Anfeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinekranklaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für mögliche Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehöfe zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen hinstreng zu wirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Verfallstellen gelangen, wo eine Anfeimung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Bauch- und Spülwasser u. s. w.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder vergraben oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuerung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Verfallstellen (Ställe, Dungelegen, Jauchegruben, Schlachthöfe u. s. w.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und Holzgeräte mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgegragt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, angehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Holzgeräte Wandungen und die Tröge (Holzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Moräste und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Holzgeräte Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch

nen und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie Holzgeräte behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dungelegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bezw. an Orten unterzubringen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dungelegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verunreinigten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichen 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten derselben zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

Tagesneuigkeiten.

B. Bad Teinach 10. April. Unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden fand vom 1. bis 10. April in Mannheim die I. große Rochkunst-, Birte- und Hotelfachausstellung statt. Die Brunnenverwaltung Teinach, welche ihr Produkt — Teinacher Hirschkäse und Teinacher Sprudel — ausstellte, wurde lt. soeben eingetroffener telefonischer Nachricht mit der „Goldenen Medaille und Ehren Diplom“ ausgezeichnet.

Mödingen OA. Herrenberg 10. April. Dem ledigen 24 Jahre alten Metzger Karl Brucker wurde beim Tauffchießen durch Ueberladen eines Gewehres die linke Hand total zertrümmert. Der Verunglückte wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Stuttgart 10. April. (Ständisches.) Von der Deutschen Partei wurde im Landtag folgender Antrag eingebracht: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die R. Regierung zu ersuchen, sie möge im Bundesrat dafür eintreten, daß zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche und der Mittel zur Bekämpfung derselben im Reichetat ausreichende Mittel bereit gestellt werden.

Stuttgart 10. April. (Snadenakt.) Zu den bereits gemeldeten Begnadigungen, die der König anlässlich seiner silbernen Hochzeit verfügte, wird weiter bekannt, daß 40 Strafgefangenen der vom 8. April an laufende Strafreife ganz oder teilweise nachgelassen wurde. Bei vier Personen, die in den neunziger Jahren wegen Mords zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden, erfolgte der Nachlaß in der Form einer Umwandlung der lebenslänglichen in eine zeitliche Zuchthausstrafe, wodurch ihnen zugleich die Wohlthat der vorläufigen Entlassung nach Verbüßung von drei Vierteln der Strafzeit ermöglicht ist. 23 auf freiem Fuß befindlichen Verurteilten ist Nachlaß, Kürzung oder Umwandlung ihrer Strafe oder Wiedereinsetzung in die Ehrenrechte zuteil geworden. Unter denen, welchen die Strafe ganz nachgelassen wurde, befindet sich ein wegen Be-

Calw.
ril.
er.
g.
en Schreiner
in Liebel's
en mit Be
1911
eimle.

huhe
Stoff, nur
t empfiehlt
rion.

Donners-
mittags 1

enteils
S
olz.
ment anft bei

Drion.

en

Red. ds. Bl.

fischen
jugenden
uscher,
einach.

wohnhalt
t, empfiehlt

Kochen
ulaffen.

und
geschirr

ourdan.

Kuh
räftig mit
und ein 10

mmenhardt.

Holzbronn.

aus
tschler,
Sohn
ies.

leidigung und Nötigung, verurteilt an dem Grafen Zeppelin, zu mehrmonatiger Gefängnisstrafe verurteilt, für den Graf Zeppelin selbst ein Gnadengehalt eingereicht hatte. — Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung anlässlich des Festes eine Reihe von Gnadenakten verfügt und unter anderem einer größeren Anzahl von Wirten, die wegen Verfehlung gegen die neuen Vorschriften des Weingesetzes über die Buchführung zu Geldstrafen verurteilt wurden, die Strafe nachgelassen.

Stuttgart 4. April. Im Verkehr mit umgeldpflichtigen Getränken sind in letzter Zeit durch Einschränkung der Einlage und Abschverkaufskontrolle erhebliche Erleichterungen gewährt worden. Durch einen Erlaß des Steuerkollegiums wurde angeordnet, daß der Ortssteuerbeamte, falls kein Anstand vorliegt, die Einkellerung von umgeldpflichtigem Wein oder Obstmost ohne vorherige Kontrolle durch Erteilung eines Einlagescheins schriftlich zu genehmigen hat, wenn in dem Labischein die Angaben über den Inhalt der Fässer und über den Eichgehalt übereinstimmen, die Fässer also spundvoll sind, und wenn der Wirt das Vertrauen der Steuerverwaltung genießt, keinesfalls aber in den letzten 5 Jahren wegen Umgehungshinterziehung bestraft worden ist. Vor der Uebergabe des Labischeins an den Ortssteuerbeamten hat der Wirt den Ausschankpreis, den er für das Getränk in Aussicht genommen hat, auf dem Labischein zu vermerken. Diese Angabe kann bei Wein unterbleiben, wenn der Wirt auf dem Kellerregister zum voraus einen Durchschnittspreis von 1 Mark für das Liter anerkannt hat. Bei nichtlabischeinpflichtigen Abschverkäufen hat der Ortssteuerbeamte die Verfehlung des Getränks ohne vorherige Kontrolle durch Erteilung eines Abschverkaufsscheins schriftlich zu genehmigen. In diesem Falle hat der Wirt den Abschverkaufsschein vom Empfänger bescheinigen zu lassen und ihn dann binnen einer Woche dem Ortssteuerbeamten zurückzugeben. Solchen Wirten, die eine geordnete Buchführung haben und das Vertrauen der Steuerverwaltung genießen, hat das Bezirkssteueramt auf ihr Ansuchen in stets widerruflicher Weise die Erleichterung zu erteilen, daß von der persönlichen Kontrollierung, wie von der schriftlichen Genehmigung ihrer nicht labischeinpflichtigen Abschverkäufe durch den Ortssteuerbeamten abgesehen wird. Zum Ausgleich für die Geschäftsentlastung, welche die berufsmäßigen Ortssteuerbeamten durch diese Einschränkungen der Kontrolle erfahren, sind sie zu anderen geeigneten Arbeiten heranzuziehen.

Stuttgart 10. April. (Von den

Schranken.) Auf den württ. Fruchtmarkten sind im Monat März ds. Js. 860 Doppelzentner Weizen, 3762 D. Kernen, 3036 D. Gerste, 332 D. Roggen und 7628 D. Hafer umgesetzt worden. Die Preise für Weizen bewegten sich zwischen 18,40 M und 25 M pro Doppelzentner, Kernen kosteten 19—25 M, Gerste 17,50—25 M, Roggen 16—25 M und Hafer 14—24 M. Der durchschnittliche Preis stellte sich für Weizen auf 21,30 M (Vormonat 20,93 M pro D.) Kernen kostete 21,10 M (21,08 M), Gerste 19,59 M (18,90 M), Roggen kostete 18,83 M (18,74 M) und Hafer 17,76 M (16,80 M). Gegenüber dem Vormonat sind die Preise für alle Fruchtarten in die Höhe gegangen, auch gegenüber den Marktpreisen Preußens, Bayerns, Badens u. s. w. sind die Preise auf den württ. Märkten gestiegen. Der auf sämtlichen Fruchtmarkten Deutschlands ermittelte Durchschnittspreis belief sich für Weizen auf 18,90 M, Kernen auf 21,14 M, Gerste auf 16,24 M, Roggen auf 14,40 M und Hafer auf 15,98 M. Auf den württ. Märkten war Kernen billiger, Weizen jedoch um 2,40 M, Gerste um 3,35 M Roggen um 4,43 M und Hafer um 1,78 M pro Doppelzentner teurer.

Heilbronn 10. April. (Gnadenakt.) Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit hat der König im hiesigen Zellengefängnis 8 Strafgefangene begnadigt, die sofort entlassen wurden, sowie einer Reihe von Gefangenen Strafnachlaß gewährt.

Heilbronn 8. April. (Wichtig für Bäcker.) Wegen Betrugs und Urkundenfälschung war am 8. Februar von der hiesigen Strafkammer der 25 Jahre alte ledige Maschineningenieur Georg Käßler von Jülich zu 2 Monaten und 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er im Bezirk Weßheim und Weßlingen verschiedene Bäcker mit sog. „Bäcker-Mörtel“ der Firma Georg Käßler und Cie. in Köln (deren Inhaber er selbst ist) hereingelegt hatte. Der Mörtel bestand nämlich aus gewöhnlichem Weizen, Thonerde und Viehsalz. 10 kg dieses Dreck kosteten aber 6 M. Nachdem einige Bäcker im Bezirk Neckarstumm von der Verurteilung des Schwindlers in der Zeitung gelesen hatten, meldeten sie sich auch als betrogene Abnehmer des „Bäcker-Mörtels“, auch sie hatten je 10 kg des Dreck, den sie auf jedem Feld umsonst hätten haben können, mit 6 M. bezahlt. Für die Beträge hatte Käßler als Reisender eine Firma Jost, die natürlich nicht existiert, quittiert. Unter Einrechnung der oben erwähnten Strafe wurde Käßler diesmal zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heilbronn 10. April. (Nette Wechselung.) Ein ergötzliches Schauspiel bot

sich, laut Neckarscho, dieser Tage den Reisenden, die auf dem Bahnhof Marbach auf den Anschluß der Frühzüge warteten. In eiliger Hast kam ein den besseren Kreisen angehörender Herr angerannt, um mit dem ersten Zug nach B. zu fahren. Es ist noch eine Minute Zeit und hastig wird nach der Pelertine gegriffen, um sich nach vorangegangener Erziehung vor Einkältung zu schützen. Aber, o Malheur, der gute Mann hatte das Unterkleid seiner Frau umgehängt. Durch das Gelächter der Umstehenden wurde er auf den Irrtum aufmerksam und hat seitdem sehr peinliche Gefühle, wenn er daran denkt.

Von der Jagd, 10. April. (Frostschaden.) Die Kälte der letzten Tage hat großen Schaden verursacht, besonders an den Frühobstbäumen, die wohl gar keine, oder nur geringe Erträge liefern werden. Die Frühjahrsaat, die jetzt in der Milch steht, wird vielfach erneuert werden müssen, da der Boden ziemlich tief gefroren ist. Kartoffeln, die schon gelegt waren, sind auch erfroren und müssen aufs neue gelegt werden.

Stingen 10. April. (Doppelfeier.) Just an demselben Tage, an dem unser Königs-paar in der Residenz ihr Silberhochzeitsjubiläum feierte, hat auch hier ein seltenes und schönes Jubiläum stattgefunden: das 25. Geschäftsjubiläum der Firma Gebr. Haur, mech. Tricotwarenfabrik und das silberne Hochzeitsjubiläum des alleinigen Inhabers der Firma, Rom. Kat. Haur und seiner Gemahlin Lydia geb. Kauffmann. Kommerzienrat Haur hat bekanntlich den bewundernswürdigen Tag durch zwei hochherzige Stiftungen von zusammen 100.000 M. verewigt. In der städtischen Turnhalle wurden alle Bureauangestellte und Arbeiter der Fabrik (über 400 Personen) bewirtet.

Friedrichshafen 10. April. (Sacharinschmuggel.) Gestern wurden hier wieder zwei Franzosen, die aus der Schweiz zugereist kamen, wegen Verdachts des Sacharinschmuggels angehalten. Bei der Vernehmung ergab sich, daß beide sog. Schmugglermeister mit je 10 Kilo Sacharinhalt trugen. Die Schmugglerinnen wurden festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

Pforzheim 10. April. Im benachbarten Hannberg fiel der 53jährige Zimmermann Sicking, Vater von 5 Kindern, beim Nachhausegehen von der Arbeit in Liebened im Württal im Liebeneder Berg in der Dunkelheit von einem Waldbald in eine Schlucht und zertrümmerte sich den Schädel, so daß er sofort verstarb. Vergeblich suchten ihn Männer von Hannberg und eine Schulkasse im Wald. Erst nach zwei Tagen fand man seine

16)

Die Ackmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Er drückte Vater und Mutter die Hand und stürmte hinaus. Mit langen Schritten durchmaß er den Korridor und klopfte an Großtantings Tür. „Siehe sie noch herein! rief, war er schon drinnen.“

Das alte Fräulein sah auf ihrem Erkerplatz. „Erst eile auf sie zu, und kniete, sie innig umfassend, vor ihr auf dem Erkertritt nieder.“

„Grüß Gott, Großtante — da bin ich — endlich wieder zu deinen Füßen, daheim“, rief er lachend, und doch mit feuchtschimmernden Augen. Sie strich ihm mit zitternder Hand das Haar aus der Stirn und sah ihm glücklich in das freie, offene Gesicht.

„Min liebe Jung, hab' ich dich wieder“, sagte sie leise und küßte ihn auf Stirn und Augen. Dann sah sie ihn lange forschend an.

„Ein Mann bist du geworden, fest und ernst ist dein Gesicht. Aber die Augen — die sind geblieben wie sie waren — klar und wahr, ehrlich und treu. Gottlob.“

„So sollen sie bleiben, Großtante, das verspreche ich dir.“ Sie nickte und strich ihm wieder über das kurzgeschchnittene Haar, das nur über der Stirne in schweren Ringeln emporbaumte.

„Wie haben dich deine Eltern aufgenommen?“ fragte sie leise. Er lachte gerührt.

„Vater hat mich in die Arme genommen, als hätte er sich lange danach gesehnt. Das hat alle Bitterkeit in mir ausgelöscht. Und Mutter — ach, du kennst sie ja — sie wollte sich nicht schwach zeigen und machte ein Gesicht, als sollte eine geharnischte Standpauke auf mein schuldiges Haupt herabprasseln. Ich hab' sie gar nicht dazu kommen lassen, sondern sie in die Arme genommen und abgeküßt. Da ergab sie sich in ihr Schicksal. Also Sieg auf der ganzen Linie.“

„Der alte Unbänd bist du auch noch immer.“

Sie sah mit stolzem Lächeln in sein Gesicht.

Er sprang übermütig auf und lief durch das Zimmer, jedes Möbel als alten Bekannten begrüßend. Zuletzt trat er an das Schränkchen, in dem Großtante die Redereien aufzubewahren pflegte. Er öffnete es und sah hinein. Dann lachte er frisch und herzlich auf.

„Wahrhaftig — da liegt Schokolade. Davon muß ich ein Stück nehmen, Großtante. Der erste Bissen im Vaterhaus soll mir aus deinen lieben Händen kommen. Zwar duftete es aus der Küche nach einem Festbraten, als ich vorüberging — aber ich werde trotz der Schokolade noch einen Appetit entwickeln, daß Mutter mich für total ausgehungert halten wird.“

Und wieder zu der alten Dame tretend und ihre Hände streichelnd fuhr er fort:

„Wie wäre ich wohl heimgekehrt, hättest du deine Hände nicht immer offen gehabt für mich. Mein Studium war nicht billig. Weit wäre ich ohne Geld nicht gekommen. Vor allen Dingen hätte ich die Reisen nicht machen können, die mich doch am meisten gefördert haben. Nur dir hab' ich's zu danken, daß ich so viel gelernt habe.“

Um den Mund der alten Dame huschte das alte liebe Lächeln.

„Hätte ich dir das Geld nicht geschickt, so hätte es dein Vater getan. Ich schrieb dir doch, daß er darum weiß. Sonst hätte er doch keine Ruhe gehabt.“

Ernst setzte sich auf den Erkertritt. Seine langen Beine streckten sich weit ins Zimmer hinein.

„Das schmälert alles dein Verdienst nicht, Großtante. Ich weiß sehr wohl, was alles ich dir zu danken habe. Was bist du mir gewesen. Mutter, Freundin, Schützerin — ach — ich brauch dir das nicht aufzuzählen, du weißt es ja selbst.“ (Fortf. folgt.)

Leiche. Der Verunglückte war ein braver, fleißiger Mann. — Die Kellnerin Amalie Wladefu suchte sich hier am Samstagabend zu vergiften, indem sie Sublimat nahm, weil sie ohne Stellung und Wohnung war. Sie wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurt 10. April. Das Luftschiff „Erfolg Deutschland“ ist um 2,55 Uhr nachmittags zur Weiterfahrt nach Düsseldorf aufgestiegen, die auf möglichst direktem Weg vor sich gehen soll. An der Fahrt nahmen 18 Passagiere, darunter der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Abdes, der hier zugestiegen ist, und der Oberbürgermeister von Baden-Baden, der die Fahrt fortsetzt, teil.

Frankfurt 10. April. Das Luftschiff Deutschland schlug nach seiner Abfahrt zunächst südwestliche, dann westliche Richtung ein und fuhr, von Frankfurt aus fortwährend sichtbar, die ganze Taunusette entlang, bis es in großem Bogen wieder nach Frankfurt zurückkehrte, eine Viertelstunde über der Stadt kreuzte und um 4,15 auf dem Flugplatz wieder landete.

Frankfurt 10. April. Zur Rückkehr der Deutschland erklärte Direktor Golsmann dem Berichterstatler des Wolffschen Bureaus, kurz vor der Abfahrt seien die Luftschiffer von Aachen aus davor gewarnt worden, die Fahrt an den Rhein zu unternehmen, da der Wind in einer Stärke von 12—14 Metern der denkbar ungünstigste sei. Die Luftschiffer traten dennoch die Fahrt an, bemerkten aber bald, daß sich ein Gewitter ansammelte und die Windverhältnisse schlechter wurden. Man schwankte zunächst zwischen der Rückkehr nach Baden und einer Landung auf dem Flugfelde und entschied sich schließlich für letztere. Das Luftschiff ist völlig intakt und wird über die Nacht hier liegen bleiben.

Darmstadt 10. April. Der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz Heinrich von Preußen ließen sich heute auf dem hiesigen Flugplatz eine nach Angabe des Großherzogs erbaute Flugmaschine vorführen, die den Namen des Großherzogs erhielt. Die neue Maschine entwickelte bei drei Flügen über je zehn Kilometer eine außerordentliche Geschwindigkeit. Prinz Heinrich machte mit dem Flieger August Euler einen Passagierflug in etwa 80 Meter Höhe. Euler wurde von dem Großherzog mit der Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Während der Anwesenheit der Fürslichkeiten lehrte der Eulerflieger Reichardt, der das Luftschiff Deutschland nach Frankfurt begleitet hatte, nach dem Platz zurück, wo die Landung glatt erfolgte.

Berlin 10. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bespricht anlässlich der Rückkehr des Kronprinzenpaars die Ergebnisse der Kronprinzenreise und führt u. a. aus: Leider habe der Kronprinz darauf verzichten müssen, seine Reise bis nach Siam, China und Japan auszubehnen. Dafür habe er eine um so genauere Kenntnis Japans gewinnen können. Das Blatt erwähnt die entgegenkommende Aufnahme des Kronprinzen durch die englischen Behörden in Indien und Ägypten, kommt dann auf die glücklich verlaufene hohe Mission des Kronprinzenpaars in Italien sowie den Besuch am Wiener Hof zu sprechen und schließt: Mit besonderer Freude hat man in Deutschland verfolgt, mit wie warmer Sympathie der Kronprinz überall auf seiner Reise aufgenommen worden ist und wie einmütig anerkennend das Urteil des Auslands über seine Person und sein Auftreten gelaute hat. So ist diese Reise ein voller Erfolg für den Kronprinzen und ein Gewinn für das deutsche Reich geworden.

Vermischtes.

(Tierschutz.) Das Reizen an den Bügeln ist bei vielen Fuhrleuten schon zur Gewohnheit geworden. Es sieht harmloser aus, als das sonst beliebte Prügeln, aber für die Pferde bedeutet das Bügelreizen eine noch ungleich größere Quälerei. Man soll nur darauf achten, wie oft nach solcher gewaltigen und plötzlichen Zerrung des Pferdemaules, blutige Spuren an den Rippenwinkeln zu sehen sind. Man denke sich die Empfindung, die uns Menschen selber bereitet sein würde, wenn wir eine eiserne Gebißstange im Munde hätten, und mittels dieser ruckweise die Rippen nach hinten zu gedehnt und gequetscht oder gar seitwärts hin und her gesägt würden, und dies nicht vorübergehend einmal, sondern tagtäglich hundertmal und jeden neuen Tag immer wieder.

— Anleitung zum Töten der eßbaren Tiere ohne Grausamkeit. Verschaffe, wenn du ein guter Mensch sein willst, jedem Schlachttiere einen leichten Tod. Betäube es darum vor dem Schlachten durch kräftige Schläge auf den Kopf, damit es in Bewusstlosigkeit stirbt. Merke dir, daß der Genicksschnitt grausam ist, da er nur regungslos macht, während die Empfindung fortbesteht. Die Werkzeuge zum Schlachten (Messer, Hackmesser, Beil) dürfen nicht stumpf oder schartig, sondern müssen scharf sein. Ist eine Betäubung unmöglich, so sorge stets dafür, daß nach dem Schnitt oder Stich der Kopf nicht herunterhängt. So lange warmes Blut im Gehirn ist, lebt und fühlt das Tier. Bei aufgerichteter Kopfe werden die Augen schneller starr, wenn man den Kopf hochhebt; das Bewußtsein erlischt also dann früher.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

(im schriftlichen Aufstreich)

aus den Stadtwaldungen Hühneracker, Windergerhof, Schaffot, Tannenbusch und Sulzwald:

709 Stüd mit 808 Fm.

Langholz: Fm 128 I., 300 II., 233 III., 63 IV., 28 V. Klasse, Sägholz: Fm. 25 I., 20 II., 11 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote nur in ganzen Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 21. April, vormittags 9 Uhr, bei der Stadtpflege hier einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Rathausaal (Zimmer Nr. 10).

Auszüge gegen Bezahlung von Forstwart Rüdinger.

Gemeinderat.

Bücher

als sinnige Ostergeschenke empfiehlt die
Buchhandlung Paul Olpp. Telephon 92.



Von heute ab über die Feiertage gelangt

Ia. Bockbier

zum Auschank, wozu ergebenst einladet

Flasz z. Krone.

In Badart und Farbe außerlelene

beste Qualitäten Mehl,

sowie

Welshkornmehl und alle Futterartikel

ohne Abmangel oder Zutat empfiehlt zu den billigst bestehenden Preisen

F. Nonnenmacher am Markt.

R. Forstamt Hirsau. Schichterbholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. April, vorm. 9 Uhr, im Gashaus z. „Löwen“ in Hirsau aus Stadtwald Ottenbronnerberg Abt. Kirchengeweg, Lützenhardt Abt. Brandhalde, Kollstich, Mittweg, Grindie, Salzledernrain, Ranzelplatte und hint. Rutschenwald:

Am Buchen 2 Schtr., 5 Brgl., 75 Klotz., 48 Anbr., Ahorn 1 Schtr., Nadelholz 32 Brgl. und 187 Anbr., ferner 75 Reisiglose geschätzt zu 1080 gemischt und 4600 Nadelholz-Flächenlosen, 655 buch. und 2170 Nadelholzwellen auf Hausen und 1125 Bellen Schlagraum.

Gesucht wird auf 1. Juli in Calw oder Umgegend eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör für kleine Familie (2 Personen). Anträge mit Preisangabe befördert die Exped. ds. Bl.

Herr sucht ein gutmöbliertes

Zimmer

mit Frühstück. Offerten mit Preisangaben an die Exped. ds. Bl.

Die so hübsch gelegene

Villa Blaiß

in Hirsau

ist zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren Näheres durch

Carl Reichert, Calw.

Merklingen.

Suche einen in der Landwirtschaft bewanderten jüngeren

Arbeiter,

welcher mit Pferden umgehen kann, 16—18 Jahre alt bei guter Behandlung und Bezahlung.

W. Kleinfelder
z. Riemenmühle.

Zimmermädchen,

welches Hausarbeit übernimmt und bügeln kann, bei gutem Lohn sofort gesucht nach Bad Teinach, Villa Wilhelmshöhe.

Dr. Schulz.

Suche auf 1. Mai ein jüngeres

Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Bahnhofsverwalter Weitz,
Calw.

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein

Hausmädchen und

1 Küchmädchen

bei guter Bezahlung.

Badhotel Teinach.

Eine Frau empfiehlt sich im

Nähen und Flickern.

Näheres Stuttgarterstraße 639.

Bäckergesuch.

Ein aus der Lehre entlassener Bäcker kann sofort oder später eintreten.

Wilt. Sandt,

Brodt- u. Feinbäckerei, Lederstr.

Im Lohnfuhrwerk

empfiehlt sich

Adolf Lutz.

Startoffeln

werden heute von 4 Uhr ab sowie morgen Vormittag von 8 Uhr ab auf dem Bahnhof ausgeladen, der Zentner zu 3.90 M.

Beisser, Badgasse.

Realschule Weilderstadt.

Die Aufnahmeprüfung für neu eintretende Schüler findet am Dienstag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, statt. Geburts- und Impfschein sind mitzubringen.

Weilderstadt, den 10. April 1911.

Der Schulvorstand.

Sirsau.

Am Gründonnerstag und am Ostermontag werden aus der Hinterlassenschaft des + Uhrmacher Mogler folgende Gegenstände gegen Barzahlung verkauft:

1 vollständiger Uhrmacher-Handwerkzeug mit Werkbank, Instrumente und Apparate, Journituren, ca. 1200 Uhrengläser, einige Regulatoren, Wanduhren, Aududs-, Zeppelin-, Standuhren, 1 Altertumsuhr, einige Wecker- u. Taschenuhren, 1 Eisenbahnuhr, 1 feine goldene Damenuhr in Eini, verschiedene billige Uhren, Anhänger (Sirsau), Kompass, Thermometer, Barometer, einige goldene Broschen und Ringe u. sonstige Gegenstände. Hierzu werden Kaufsüßhaber eingeladen.

G. Mogler.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen für das Sommersemester 1911
am 19. April.

Die Direktion: Zügel & Fischer.

Es gibt nur ein
Dr. Gentner's

Nigrin

Vorzüglichste
Schuhcreme
Schutzmarke Kammerfeger.



Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. All. Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Stodfische,

schön weiß selbstgewässerte, empfiehlt über die Karwoche 1 Pfd. 22 Pfg.

R. Hauber.



Ein kleineres, renoviertes Wohnhaus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller habe zu vermieten oder zu verkaufen.

Ludwig Westermann sen.,
Sirsau.
40-50 Str. Den hat zu verkaufen der Obige.

Laufmädchen

wird per sofort gesucht.
Anträge erbeten an die Red. ds. Bl.

Herrenwäsche

tadellos gewaschen und gebügelt liefert
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Annahmestelle in Calw Markt-
platz 15 bei der Kirche.

Calw Nr. 9.

Tüchtiger Schraubendreher

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung per sofort oder in 14 Tagen gesucht.

Eduard Meeh, Pforzheim,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Abt. Schraubendreher.



Die neue Schreibmaschine
Simpson
Zu haben in Drogen-
handlungen u. Apotheken.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Saftige Emmentaler- u. Kräuterkäse, hochfeine Rahm- u. Stangenkäse

(letztere bei Kästen pr. Pfd. 47 Pfg.) empfiehlt

Eugen Dreiss.

Geräumiges, luftiges unmöbliertes

Zimmer

sofort, spätestens zum 1. Mai zu mieten gesucht.

Angebote an die Exped. ds. Calwer Wochenblatts.

Mehrere tüchtige

Bautagelöhner

sofort gesucht

Wayss & Freytag AG.,
Beton und Beton-Eisenbau
Baustelle Verein. Deckenfabriken Calw.

Glaszmühle.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstags, den 18. ds. Mts., mittags 1 Uhr:

ca. 50 Rm. größtenteils
buchenenes
Scheiterholz.

Abfuhr günstig. Zusammenkunft bei der Sägmühle.

Michael Adrion.

Am Gründonnerstag verkaufe ich

jämtliches Wagnerholz

und lade Liebhaber ein
G. Koller, Wagnerbauer,
Bad Teinach.

Wer

will Heimarbeit?

Habe Umhänge halber 1 neue Strickmaschine mit dauernd. Heimarbeit hier zum Ausnahmepreis von nur 230 Mark zu verkaufen gegen bar. Ernstgemeinte Offerten wollen sofort eingesandt werden an Lohnstricker-Vergabung Erlangen.

Bitte. kaufen
Sie nur



die
feinsten Parkett-
Linoleum-Wichse.

Man verlange ausdrückl. Marke „Biffel“.

Zu haben bei:

F. Lamparter, Kolonialwaren.
Fabrikanten: Koch & Schenk,
chem. Fabrik, Ludwigsburg.

Nächsten Donnerstag
nachmittags 1 Uhr ver-
kauft einen Barf reine

Milchschweine

Jakob Ginader, Wegwart.
Stammheim.

Bahnhof Teinach.

Kurzgesägtes Brennholz

empfiehlt und ficht Bestellungen entgegen

Johs. Theurer,
Sägewerk.

Grosche Stuttgarter

Geld-Lotterie

und
Pferde-Lotterie
Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911
3031 Gewinne mit zusammen Mark

100000
3011 Goldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000
40000
20000
10000
2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schwelckert, Stuttgart,
Marktstraße 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Wilhelm Wenz, Friesen;
Theod. Reinhardt, Friesen;
bei
Wid. Mischele, Friesen.



Die Gesangsprobe

braucht nicht anzufallen, meine Herren wenn Sie sich angewöhnen, Robert-
Fadetten bei sich zu führen und bei be-
legter Stimme oder rauhem Hals davon
zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel,
um die Stimme sofort klar und frisch zu
machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser
Zeugnisse über die in ihrer Wirkung
unerreichten Robert-Fadetten, die in
allen Apotheken 1. pro Schachtel kosten.

Ein 8 Wochen trächtiges



Mutter- schwein

(Gefling) hat zu verkaufen

Hermann Römpf,
Alibengstett.

Eine gute
Milchkuh,



39 Wochen trächtig

mit dem 5. Kalb

ve. kauft, weil entbehrlich

Nischele in Holzbronn.

Fruchtpreise.

Calw, 8. April 1911.

Frucht	Preis	Frucht	Preis
Haber neuer	8 70	8 00	8 50
Zugführer: 4 Str.,	verkauft: 4 Str.		
Verkaufssumme 34.40 Mk.			

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.